

1910

Verlornes Glück

Clara Müller-Jahnke

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry

Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Müller-Jahnke, Clara, "Verlornes Glück" (1910). *Poetry*. 1493.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1493

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Verlornes Glück

Noch einmal, eh' am Himmelsrande
der letzte Sonnenblick verglüht,
zieht mich ein Sehnen an die Stätte,
wo meines Lebens Glück geblüht.
Durch hochgewölbte Gänge fluten
der Dämmerung Schatten kalt und bleich –
leis mahrend pocht wie Geisterfinger
ans Fenster ein Spireenzweig.

Und rings im Haus ein tiefes Schweigen,
wie ausgestorben jeder Raum ...
An meiner Seite lächelnd wandelt
ein halbvergessner Jugendtraum;
von weltverlorenen Küsten zaubert
entflohene Wonnen er zurück
und küßt mir in die müde Seele
ein letztes Bild vom Erdenglück.

129

Ein letztes Lied in diesen Räumen!
Der Herbstwind rast am Gartentor –
hier aber wogen Rosendüfte
und singt ein Nachtigallenchor.
Von all den süßen Liebesworten,
die schmeichelnd deine Lippe sprach, –
von meinen Seufzern, deinen Küssen
wird hier ein flüsternd Echo wach.

Der alte Zauber lockt mich wieder,
der Leib und Seele mir gebannt:
dein Odem über meiner Stirne,
auf meinem Herzen deine Hand!
Der Spiegel wirft im Dämmerschimmer
mir dein geliebtes Bild zurück – –
zum letzten Male trink ich wieder
aus deinem Born, verlornes Glück!

Und lauter tönt des Windes Brausen,
der Sonne letzter Strahl erblich;
ich aber berg in meine Hände
das Haupt und weine bitterlich.
Nun liegt die Nacht auf allen Wegen ...
und langsam wend ich meinen Schritt
und nehm aus den geliebten Räumen
mir der Erinnerung Sterne mit.

130